



Odenwald-Tauber-Ticker

+++ Mosbach: Jakobsweg führt durch die Stadt +++ Waibstadt: 28-Jäh
In Glashofen: Ortschaftsrat tagte

Klares Votum: "Antrag ablehnen"

Glashofen. Hauptthema bei der Sitzung des Ortschaftsrates Glashofen war die Anhörung und Stellungnahme des Ortschaftsrates zum Antrag der SPD-, DCB-, WBV-FW- und der WAL-Fraktionen zur Abschaffung der unechten Teilortswahl im Gemeinderat.

Nach der Begrüßung verlas Ortsvorsteher Hennig dem Ortschaftsrat und den zahlreich erschienenen Bürgern den Antrag dieser Gruppierungen mit den drei Begründungen. Anschließend wurden noch ergänzende Informationen zur Gemeindeordnung, den Eingliederungsverträgen der eingemeindeten Ortsteile und den Hintergründen gegeben.

Die Gemeindeordnung nennt die räumliche Trennung ausdrücklich als einen wesentlichen Grund für die unechte Teilortswahl. Keine Eingemeindung liege näher als fünf Kilometer an der Kernstadt. Das spreche eindeutig gegen die Abschaffung des bewährten Systems. In den Eingliederungsverträgen sei verankert, dass die unechte Teilortswahl nur dann aufgehoben werden kann, wenn kein Bedürfnis mehr besteht. Und damit sei nicht das einseitige Bedürfnis der Kernstadt gemeint.

Ein weiterer Grund für die Aufhebung der unechten Teilortswahl könnte eine starke Veränderung in den Bevölkerungszahlen sein, aber auch hier habe es keine gravierenden Veränderungen gegeben. Nach einer sehr emotionalen Diskussion war man sich schnell einig, dass die wahren Gründe andere als die genannten sind. Dieser Eindruck wurde auch noch durch Zitate von Fraktionsmitgliedern aus der Diskussion bei der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung verstärkt. Diese zeige auf, dass die Gemeinden definitiv noch nicht zusammengewachsen sind. Letztendlich sind die kleinen Gemeinden die Verlierer, da es ihnen sicherlich nicht mehr gelingen werde, eigene Vertreter im Gemeinderat zu platzieren.

Das Votum des Ortschaftsrates war einstimmig: "Der Gemeinderat wird aufgefordert, diesen Antrag abzulehnen." In der anschließenden Bürgerfragestunde wurde das Thema heiß diskutiert. Der Ortschaftsrat und wurde aufgefordert, alles zu tun, was möglich ist, um gegen diesen Antrag vorzugehen. Es gelte, alle Mittel der Demokratie auszuschöpfen, damit die unechte Teilortswahl erhalten bleibt. Die Bürger sind sich einig, dass die aufgeführten Begründungen nur vorgeschoben sind. Es seien Neid und Missgunst, da es diesen Fraktionen nicht gelänge, eigene Kandidaten aufzustellen. Ihr Desinteresse an den Ortsteilen sei jetzt ganz klar. Einige ältere Einwohner machten noch mal auf die Schwierigkeiten aufmerksam, mit denen man gestartet hatte und es sei allein der Verdienst von Altbürgermeister Hollerbach, dass sich alles so gut eingelaufen hätte.

Niemand in diesen Fraktionen war damals dabei und kenne noch die ursächlichen Gründe und Probleme, die zu der jetzigen, guten Lösung geführt haben. Die ganze Arbeit und das Vertrauen seien jetzt zerstört. Die Ortsteile sollen vollends entmündigt werden. Der Ortsvorsteher und die Ortschaftsräte stellten noch einmal klar, alles Mögliche zu tun, man werde mit den anderen Betroffenen das Vorgehen abstimmen.

Fränkische Nachrichten

03. November 2009

Adresse der Seite:

http://www.fnweb.de/regionales/bu/wallduern/20091103_srv0000004974838.html